

L03785 Arthur Schnitzler an Stefan Zweig, 18. 3. 1913

Dr. Arthur Schnitzler
Wien XVIII. Sternwartestrasse 71

18. 3. 1913.

Lieber Herr Dr. Zweig.

Seien Sie vielmals bedankt für Ihre Bemühungen in meiner Sache. Wenn für das
5 »Weite Land« kein Theater übrig bleibt als das Des Arts, so würde ich es natür-
lich auch akzeptieren, vorausgesetzt dass ich auf eine gute Darstellung rechnen
könnte. Ein Erfolg des Stücks in Paris ist meines Erachtens nur möglich, wenn
insbesondere der Hofreiter durch einen Schauspieler ersten Ranges dem Ver-
ständnis der Leute nahegebracht werden würde. Ich weiss nicht, ob das Theater
10 Des Arts über eine festengagierte Truppe verfügt oder sich mit Schauspielern von
Fall zu Fall behilft; dass man etwa Guitry (der das Stück hier gesehen hat und sich
dafür interessieren soll) gewinne, ist wohl ausgeschlossen, – nicht wahr? Wenn
das Erscheinen als Buch den Verzicht auf die Aufführung bedeutet, möchte ich
davon doch lieber vorläufig absehen. Bitte sagen Sie auch Herrn M^au^o ri^ce sse^v,
15 ich sei völlig überzeugt, dass er nichts unterlⁱe^äss^t, was im Interesse unserer
Komödie liegen k^aö^vnn[·]te.^v

Wir haben hier eine etwas unruhige Zeit hinter uns, da Heini an Blinddarm
operiert worden und erst gestern ^("bei vortrefflichem Befinden") aus dem Sana-
torium wieder heimgekehrt ist.

20 Mit vielen Grüßen, auch von meiner Frau
Ihr aufrichtig ergebener

[hs.:] Arthur Schnitzler

↗ Versand durch Arthur Schnitzler am 18. 3. 1913 in Wien
Erhalt durch Stefan Zweig im Zeitraum [19. 3. 1913 – 20. 3. 1913?] in Paris

⊗ Jerusalem, National Library of Israel, ARC. Ms. Var. 305 1 58 Stefan Zweig Collection.
Briefkarte, 1237 Zeichen
Schreibmaschine

Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent (Korrekturen und Unterschrift)

17 *Blinddarm*] Bei Heinrich Schnitzler wurde am 4. 3. 1913 eine Blinddarmentzündung
diagnostiziert. Am 9. 3. 1913 wurde er von seinem Onkel Julius Schnitzler operiert.

19 *wieder heimgekehrt*] Im Typoskript steht: »wiederheimgekehrt«.

QUELLE: Arthur Schnitzler an Stefan Zweig, 18. 3. 1913. Herausgegeben von Selma Jahnke und Martin Anton Müller. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L03785.html> (Stand 14. Februar 2026)